



Therapie von Durchfallerkrankungen mit OKOUBASAN

Eine auch bei Kindern bewährte Behandlung

von Dr. med. Konrad Werthmann

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 46/1999, Seite 5 - 6

Das Repertorium 1997 der SANUM-Arzneimittel enthält bekanntlich auch das Homöopathikum OKOUBASAN, das als Herstellungsgrundlage die getrocknete Astrinde des Baumes *Okoubaka aubrevillei* hat, der vorwiegend in Westafrika beheimatet ist. Dieses SANUM-Arzneimittel gab es bisher nur in Tropfenform mit der Potenz D2, es ist ab Mai 1999 auch in der Tablettenform mit der Potenz D2 erhältlich. Für diese Verabreichungsform ohne Alkoholkomponente gelten die Indikationsangaben einschränkungslos ebenfalls, wie sie lauten: Akute Diarrhoe nach Nahrungsmittelvergiftungen, Infektionen des Magen-Darm-Traktes, Lebensmittelunverträglichkeiten, prophylaktisch bei Klima- und Ernährungsumstellungen wie z.B. bei Fernreisen. Die Eigenschaften der Wirkstoffe aus der genannten Baumrinde, die schon in der alten afrikanischen Volksheilkunde gebraucht wurde, sind in der Literatur eingehend beschrieben.

Die vorliegenden Beobachtungen und Erfahrungen mit OKOUBASAN in der ärztlichen Praxis sind durchgängig gute, wobei ein nicht geringer Teil der einschlägigen Therapieaktivitäten die Durchfallerkrankungen bei Kindern betrifft. Der folgende Bericht beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten und Begleitumständen zu diesen Durchfallerkrankungen und bietet auch praxiserprobte Anleitungen zu dem Einsatz dieses bewährten SANUM-Arzneimittels sowohl für die Tropfenform als auch für die Tablettenform.

Auch wenn heute akute Durchfallerkrankungen aufgrund einer verbesserten Hygiene und besserer Pflegemöglichkeiten bei weitem nicht mehr die Rolle spielen wie in früheren Jahren, gehören akute Durchfallerkrankungen dennoch zu den häufigsten Erkrankungen im Kindesalter. In den Entwicklungsländern fordern akute Durchfallerkrankungen noch immer den höchsten Tribut unter Säuglingen und Kleinkindern.

In den westlichen Industrieländern ist zwar die Letalität und die Erkrankungshäufigkeit im frühen Kindesalter recht niedrig, in den ersten zwei Lebensjahren muß dennoch mit bis zu drei Episoden von Durchfallerkrankungen pro Jahr und Patient gerechnet werden. Ätiologisch sind in unseren Breiten in 70 bis 80 Prozent der Fälle vor allem Rotaviren und enterale, nicht anzüchtbare Adenoviren für dieses Krankheitsgeschehen von Bedeutung.

Mit Grundlage der Behandlung akuter Durchfallerkrankungen ist der möglichst rasche Ausgleich der Wasser- und Elektrolytverluste. Im Extremfall - bei einem Verlustzustand bis zum Zwanzigfachen des Normalzustandes - wird man mit Infusionen die Dehydratation und die Kreislaufeinschränkung therapieren müssen. Die Masse der Kinder mit Durchfallerkrankungen kann jedoch mit oraler Flüssigkeitszufuhr (Rehydrationslösungen) behandelt werden. Nach *Hirschhorn et al.* ist bei leichten bis mittelschweren Durchfallerkrankungen die orale Rehydratation der par-enteralen überlegen. Das bedeutet,

daß man in der Praxis ein erkranktes Kind in häuslicher Pflege belassen kann und eine Kombinationstherapie mit homöopathischen bzw. isopathischen Medikamenten versucht.

Wichtige Aspekte der Behandlung

Zur Bekämpfung des Wasser- und Elektrolytverlustes eignen sich am besten herkömmliche, auf Glukosebasis mit Elektrolyten zusammengesetzte Rehydrationslösungen. Diese Lösungen kommen der Forderung der Initialbehandlung durch den raschen Ersatz des Flüssigkeits- und Elektrolytverlustes und der gleichzeitigen Verabreichung von Glukose entgegen. Eine Toxinbindung wird dadurch allerdings nicht erreicht. Das kann in vorzüglicher Weise mit dem SANUM-Homöopathikum OKOUBASAN D2 erreicht werden. Bei Säuglingen und Kleinkindern wird man die Tablettenform, bei den größeren Kindern die Tropfenform bevorzugen. In beiden Fällen ist es ein Vorteil, daß nur geringe Mengen des Mittels benötigt werden.

OKOUBASAN begrenzt durch seine adstringierende Wirkung auch den Elektrolyt- und Wasserverlust durch die Mucosa enteralis und detoxifiziert zudem allfällig zugeführte oder durch einen pathologischen Stoffwechsel bedingte Toxine. Auch wird die Phagozytose der Granulozyten durch dieses Arzneimittel günstig gefördert. Das alles bewirkt eine Verminderung der toxisch bedingten Blockierung der Funktionsstörung der Bauchspeicheldrüse.



Die durch allergische Prozesse flächenweise Zerstörung der Mucosa enteralis, begleitet von einer Zottenatrophie, führt durch Mangelproduktion von enzymatischen Vorstufen zu einem Ausbleiben der Aktivitäten der Bauchspeicheldrüse. Dies wiederum bedingt eine fehlende Konjugation der freien Gallensäuren und führt konsekutiv zu drastischen Durchfällen, wie sie insbesondere bei zu fetter Kost durch die mangelnde Wasserlöslichkeit der freien Gallensäuren entstehen. Eine Gasbildung hierbei löst Koliken und die bekannten Beschwerden des Roemheld-Syndroms aus. Dieses Krankheitsbild kann in jeder Altersstufe erscheinen.

Die naturheilkundlich dokumentierten Anwendungsbereiche für beide Verabreichungsformen (Tropfen und Tabletten) von OKOUBASAN D2 sind:

- Durchfallerkrankungen allgemeiner Art;
- Darmallergieerkrankungen in jeder Altersstufe;
- Durchfälle nach zu fettem Essen mit vermehrter Gasbildung;
- Darminfektionen durch Rotaviren oder Adenoviren;
- Infestationen (Lamblien, Campylobacter, Salmonellen, Yersinien);
- Altersprobleme mit der Verdauung;
- Kostrisiken bei Fernreisen (OKOUBASAN gehört in jede Reiseapotheke).

OKOUBASAN in der Verabreichung

Säuglinge erhalten zwei- bis dreimal täglich 1 bis 2 Tropfen in 50 Gramm Kamillentee schluckweise. Die Tropfen können bei stärkerem Erbrechen auch auf die Zunge geträufelt werden.

Kleinkinder erhalten bis zum vierten Lebensjahr einmal täglich 1 Tablette oder zwei- bis viermal täglich 2 bis 3 Tropfen eingeflüßt. Einige Tropfen Himbeersirup - z.B. - können den Alkoholgeschmack überdecken.

Größere Kinder erhalten zweimal täglich 1 Tablette oder zwei- bis fünfmal täglich 2 bis 5 Tropfen in etwas Himbeersirup oder eine halbe bis ganze Tablette, nach dem Zerkauen einige Schlucke Kamillentee.

Erwachsene erhalten ein- bis dreimal täglich 5 Tropfen oder täglich 3 bis 5 Tabletten mit Nachtrinken von Kamillentee.